

„Mein Kind ist unkonzentriert, hört nicht zu, träumt im Unterricht.“ Eine verzweifelte Mutter kommt in die Sprechstunde und glaubt an eine Aufmerksamkeitsstörung (ADS) bei ihrem Kind. Eine andere ist vollkommen überfordert, weil ihr Sohn im Kindergarten nur Blödsinn anstellt, die Erzieherinnen genervt sind und ihn kaum im Zaum halten können.

ADS und Hyperaktivität sind Störungsbilder, die in der letzten Zeit häufig gehört und diagnostiziert werden. Dabei fragt man sich: Waren diese Erkrankungen bisher unentdeckt? Ist unsere ruhelose Gesellschaft schuld oder ist das eine Modeerscheinung?

„Alle drei Aspekte sind richtig, insofern ist eine genauere Klärung durch Untersuchungen und Gespräche mit allen, die mit dem Kind zu tun haben, erforderlich. Aber wir beobachten in der Tat, dass die Diagnose ADS

zu schnell gestellt wird“, macht Dr. Jawad deutlich. Nicht jedes unaufmerksame Kind ist ein aufmerksamkeitsgestörtes Kind.

Konzentration und Aufmerksamkeit, Ausdauer und Aktivität gehören auch zu den Variabilitäten des Kindes und sind Bestandteil seiner Entwicklung. Es darf auch nicht soweit gehen, dass man ein Kind medikamentös behandelt, nur um seine Leistungen zu verbessern. Ein Kind, das hyperaktiv oder aufmerksamkeitsgestört ist, kann in seinem sozialen Leben und in seiner weiteren Entwicklung stark beeinträchtigt sein, so dass eine Therapie erforderlich wird - manchmal auch mit Medikamenten. „Je nach Diagnose bietet das Sozialpädiatrische

Ist jedes unaufmerksame Kind = ein aufmerksamkeitsgestörtes Kind?

Dr. Saadi Jawad erzählt aus seiner Praxis

Zentrum Einzel-, Gruppen- oder Familientherapie an.“ Die Kinder müssen lernen konzentriert zu arbeiten, und sollen während der Therapie zur Ruhe kommen. Manchmal sind für die kleinen Patienten die Außenreize zuviel, so dass

eine Einzeltherapie notwendig ist. Andere müssen die Reize in einer kleinen Gruppe erleben, aushalten, lernen, sie in ihr Handeln zu integrieren. „Wir dürfen die Kinder nicht überfordern, aber sie müssen sich damit

auseinandersetzen“, beschreibt Dr. Jawad den schmalen Grad der Behandlung.

Wichtig ist in jedem Fall die **intensive Begleitung der Eltern.** Sie müssen mehr über ihre Kinder wissen, insbesondere wie sie Reize verarbeiten und warum sie so reagieren, auch, wie sie selbst darauf reagieren sollen. Eltern müssen zu Hause Rahmenbedingungen schaffen, in denen sich ein Kind wohl fühlt und Grenzen erkennt. „In einer Familientherapie werden verbesserungswürdige Strukturen ausgearbeitet und überlegt, wie die Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder besser zur Geltung kommen können.“



„Hyperaktive Kinder haben Fähigkeiten, die ihnen später sehr viel nutzen können. Ich kenne zum Beispiel einen ausgezeichneten Computerfachmann, der gleichzeitig an mehreren Bildschirmen arbeitet. Er hat seine Hyperaktivität im Griff.“

Dr. Saadi Jawad

„Schon in den ersten zwei bis drei Lebensjahren kann man erkennen, ob ein Kind auffällig reagiert. Die Zusammenarbeit mit den Coburger Kindergärten möchten wir deshalb noch verstärken. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Erzieherinnen in ihrer Wahrnehmung der Kinder sehr genau sind. Besser als noch vor Jahren.“

Dr. Saadi Jawad
Arzt für Kinderheilkunde
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Psychotherapie
Leitender Arzt des
Sozialpädiatrischen Zentrums -
Coburg